

Town & Country
HAUS ... mein Traumhaus!
ALBIEZ 07751 - 1001
www.hausausstellung.de

Massivhäuser
schlüsselfertig
ab 83.000 EUR

WALDSHUT- TIENGEN

www.suedkurier.de/waldshut

B-K über
10.000 m²
Bodenbeläge
am Lager
www.b-k-holz.de
Wf-Tiengen · Schaffhauser Str. 65 · Telefon 0 77 41/45 41 + 45 21

HEUTE



GESICHT DES TAGES Jasmin Schlachter

Als süße Spitzenkraft hat sich Jasmin Schlachter entpuppt: Die 20-Jährige aus Laufenburg hat im Waldshuter Ratsstübli Konditoreifachverkäuferin gelernt und ihre Ausbildung als Kammersiegerin der Handwerkskammer Konstanz abgeschlossen. **Seite 17**

MÄNNLE

Halali

Im Erfinden von Steuern können demokratische Gemeinwesen auf alte Vorbilder zurückblicken. Bei den alten Römern gab es eine Latrinensteuer. Erst 1993 abgeschafft wurde in Deutschland die Leuchtmittelsteuer, die im Lauf der Jahrhunderte einfach von der mittelalterlichen Kerze auf die Glühbirne übergegangen war. Ebenfalls aus dem Mittelalter kommt die Jagdsteuer, die einst Lehnsherren und der Kirche zukam. Heute bringt sie dem Landkreis Waldshut gut 120 000 Euro im Jahr. Den einzelnen Waidmann trifft sie mit einigen Hundert Euro, Ausländer zahlen übrigens viermal so viel wie Einheimische. Den Tribut an die Kreiskasse wären die Jäger gerne los. Am Mittwoch berät der Kreistag über den Antrag des Jägervereins. Kreisjägermeister Manfred Rünzi stellt klar, die meisten Reviere würden heute von „Normalverdienern“ betrieben, darunter Rentner, Arbeiter, Beamte und Landwirte. Die würden für anerkannte Naturschutzarbeit bestraft und beseitigten zudem jedes Jahr freiwillig so um die 1000 verunfallte Tiere auf den Straßen im Landkreis.

Landrat Tilman Bollacher, Erbe eines chronisch finanzschwachen Reiches am Rande der Republik, will dennoch hart bleiben. Zwar handelt es sich um eine Bagatellsteuer, doch die Bagatelle von 120 000 Euro kann der Kreiskämmerer derzeit nirgendwo ersetzen. Schlechte Zeiten also für Steuerabschaffungsbegehren. Vielleicht wird die Gelegenheit ja einmal günstiger. So ungefähr in hundert Jahren, schätzt

DAS WALDSHUTER MÄNNLE

Projekt am **Hochrhein-Gymnasium** für Körper und Seele

Schüler lernen Gesundheit

Richtig frühstücken, beim Schulweg auf den Verkehr aufpassen, im Klassenzimmer Rücksicht auf Schwächere nehmen, am Wochenende schließlich Vorsicht mit Alkohol: Das alles und noch viel mehr gehört zum Projekt „Gesunde Schule“ am Hochrhein-Gymnasium Waldshut. Zwei Unterrichtstage im Dezember sind mit über 30 Fachveranstaltungen ausschließlich diesem Thema vorbehalten.

VON
ROLAND GERARD

Waldshut – Am Hochrhein-Gymnasium Waldshut hat die Schulentwicklungskommission die „Thementage Gesunde Schule“ ins Leben gerufen. Statt des üblichen Unterrichts gibt es für alle Klassenstufen an zwei Tagen insgesamt 35 Fachveranstaltungen. Der Auftakt war diese Woche, der nächste Aktionstag folgt am 21. Dezember.

„Ein Drittel seiner Zeit verbringt ein Schüler in der Schule.“ So beschreibt Projektbetreuer Matthias Sochor die Ausgangslage. „Den Impuls haben die Eltern gegeben“, sagt der Lehrer. Die Idee, das Thema Gesundheit aufzugreifen, kam nicht von ungefähr. Schließlich ist die am Waldshuter Krankenhaus tätige Ärztin Ines Zeller Vorsitzende des Elternbeirats.

Schulleiter Lothar Senser blättert durch das vierseitige Programm und sagt: „Wir haben eine ganz breite Palette.“ Richtige Ernährung mit praktischen Beispielen ist nur einer von vielen Punkten, aber von elementarer Bedeutung: Wie soll ein Jugendlicher sich über Stunden hinweg konzentrieren, wenn sein Magen knurrt? Matthias Sochor berichtet zum Beispiel über die Erfahrungen aus der Unterstufe: „Es kommen extrem viele Schüler ohne Frühstück in den Unterricht.“ Im Untergeschoss der Schule ist ein Klassenzimmer zum Kochstudio geworden. Unter Anleitung von Ernährungsberaterin Katrin Werne lernen Schüler, wie man Gemüse-Pommes herstellt. „Wenn die Kinder selbst mitmachen, schmeckt es ihnen auch“, sagt die Expertin.

Doch zur Gesundheit gehört nicht nur das körperliche Wohlbefinden, sondern auch die seelische Verfassung. Mobbing, das oft weniger mit direkter Gewalt, sondern mit subtilem Psychoterror ausgeübt wird, ist eines von vielen weiteren Themen. Der sichere Schulweg mit dem Fahrrad, richtige Körperhaltung, Lärmbelastungen im Klassenzimmer und Umgang mit Stress zählen ebenso zum Programm. Eine wichtige Rolle nehmen Suchtfahrten ein, etwa das Thema Essstörungen, Drogen und Alkohol. Eine unter die Haut gehende Gesprächsrunde erleben Schüler mit einem 20-jährigen, der



Sie schnippeln Paprika für gesunde Gemüse-Pommes: Von links Iris Gorgos aus Klettgau-Rechberg und Loeni Huber aus Laufenburg-Binzgen, beide elfjährige Schülerinnen am Hochrhein-Gymnasium Waldshut. **BILD: GERARD**

Fachleute arbeiten mit

Die „Thementage Gesunde Schule“ wurden in Absprache mit den zuständigen Schulgremien von der Schulentwicklungs-Kommission des Hochrhein-Gymnasiums Waldshut organisiert. Die „Denkfabrik“ der Schule, wie Rektor Lothar Senser die Kommission bezeichnet, setzt sich zusammen aus neun Lehrern, drei Elternvertretern und drei Schülern. Bei den Thementagen arbeiten als externe Fachleute unter anderem Ärzte, Therapeuten, Vertreter des Gesundheitsamts und der Polizei mit.

durch eine Trunkenheitsfahrt schwere Körperbeeinträchtigungen erlitten hat (siehe separaten Beitrag).

Die Referenten sind vorwiegend Experten von außerhalb der Schule, teils Lehrer des Hochrhein-Gymnasiums. „Es soll ein erster Schritt sein“, sagt Rektor Senser über die beiden Projektstage. Das Thema werde, ausgehend von den gewonnenen Erfahrungen, weiterbehandelt. Fragestellung dabei: „Welche Aufgaben stehen uns im Bereich gesunde Schule bevor?“

„Es soll ein erster Schritt sein“
Schulleiter
Lothar Senser



„Tränen in den Augen“

Alkohol-Unfallopfer berichtet über sein Schicksal

Unter die Haut ging Schülerin und Schülern des Hochrhein-Gymnasiums Waldshut der Bericht eines 20-jährigen Unfallopfers. Während des ersten Projekttages „Gesunde Schule“ schilderte der junge Mann aus Gaggenau sein Schicksal. Mit 1,7 Promille Alkohol ist er vor drei Monaten mit dem Motorroller verunglückt. Er trug keinen Helm und erlitt eine Hirnblutung, an deren Folgen er bis heute leidet: Gravierende Bewegungsstörungen

und schwere Sprech- und Schluckprobleme wegen halbseitiger Lähmung des Kehlkopfes. Der Beitrag des 20-jährigen wurde vermittelt durch das Hegau-Jugendwerk Gailingen, Neurologisches Rehabilitationszentrum. Der Arzt Klaus Scheidtmann vom Jugendwerk sagt über den Präventionsansatz, Betroffene sprechen zu lassen: „Ich bin selbst Vater und habe die Erfahrung gemacht, dass man den Jugendlichen mit erhobenem Zeigefinger nicht nahekommt.“ (ger)



„Es ist mir jetzt so richtig klar geworden, was Alkoholmissbrauch anrichten kann.“

Daniela Meier (13),
Hohentengen



„Ich bin nicht gegen Alkohol. Aber betrunken sollte man einfach nicht fahren.“

Valentin Dürselen (13),
Dogern



„Was ihm passiert ist, würde ich keinem wünschen. Ich hatte Tränen in den Augen.“

Aldiana Husic (14),
Gurtweil



„Ich finde es gut, dass er sich getraut hat, darüber zu reden. So schlimme Folgen waren mir nicht bewusst.“

Viktor Morell (14), Dogern

NACHRICHTEN

LANDRAT BOLLACHER Weiter im Klinikverbund

Waldshut (ger) „Der Verbleib des früheren Kreiskrankenhauses Bad Säckingen und des Loreto-Krankenhauses Stühlingen im Hegau-Bodensee-Hochrhein-Verbund steht nicht in Frage.“ Dies betonte gegenüber dieser Zeitung der Waldshuter Landrat Tilman Bollacher. Wie berichtet, ist der Hegau-Bodensee-Hochrhein-Verbund (HBH) wegen seiner Defizite in die Krise geraten. In Singen und Konstanz gibt es nun Verhandlungen über neue Klinik-Kooperationen. Die Aussage in einem Gutachten über den HBH-Krankenhausverbund, wonach der Hochrhein-Weg nicht richtig gewesen sei, beziehe sich eindeutig nur auf den Reha-Bereich, so Bollacher. Dementsprechend stehe im Kreis Waldshut lediglich die Ausgliederung der Hochrhein-Eggbergklinik Bad Säckingen zur Diskussion. Ziel im HBH sei nun, Kosteneinsparungen beispielsweise durch optimierte Verwaltungsstrukturen und verbesserte Zusammenarbeit der einzelnen Häuser zu erreichen. Am kommenden Mittwoch will HBH-Aufsichtsratsvorsitzender Oliver Ehret in Singen über den aktuellen Stand informieren.

SPD ZUR A 98

„Täuschung der Region“

Kreis Waldshut – Der neue SPD-Kreisvorstand hat auf seiner konstituierenden Sitzung der CDU Täuschung der Region vorgeworfen. Noch im September habe Ministerpräsident Oettinger erklärt, dass das Ziel eine durchgehende Autobahn von Basel bis zum Bodensee sein müsse. In Waldshut habe er erklärt, dass die Planung der A98 mangels Geld nicht weiterverfolgt werde. „Obwohl die ganze A98 von Rheinfelden bis Tiengen im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes ist, und das Land nach dem Grundgesetz verpflichtet ist die Planungen zu finanzieren, wird der Kreis Waldshut im Regen stehen gelassen“, sagte die SPD-Kreisvorsitzende Rita Schwarzelühr-Stutter. Stattdessen werde eine großräumige Verkehrsuntersuchung gemacht. „Wir sollen mit einer entschärften Abfahrt abgespeist werden statt zügigem Weiterbau der A98“, so die SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzende Karin Rehbock-Zureich.

VORTRAG IM SPITAL Chirurgen berichten

Waldshut – Der Schwerpunkt des Spitals Waldshut für Minimal Invasive Chirurgie hat ein modernes Operationsverfahren eingeführt. Bei einem Vortrag am Sonntag, 13. Dezember, um 11.15 Uhr werden die Chirurgen Dr. Schwarzer und Dr. Zeller die neueren Entwicklungen der narbenfreien oder fast narbenfreien Chirurgie vorstellen. Sie werden dabei über die aktuell interessantesten medizinischen Entwicklungen berichten. Im Anschluss steht Zeit für Fragen zur Verfügung.

KREISGESCHEHEN

Preis für Heimatforscher

Kultusministerium und Landesausschuss für Heimatpflege schreiben **Wettbewerb** aus

Kreis Waldshut – Der Landespreis für Heimatforschung wird wieder ausgeschrieben, um die Leistungen von ehrenamtlich tätigen Heimatforschern zu würdigen und ihnen eine verdiente öffentliche Anerkennung zuteil werden zu lassen. Seit 1982 wird dieser Preis alljährlich verliehen.

Ausgelobt wird der Preis vom Kultusministerium und vom Landesausschuss für Heimatpflege Baden-Württemberg. Es können Arbeiten zu folgenden Themenbereichen eingereicht werden:

► Orts- und Regionalgeschichte (auch grenzüberschreitend in einem zusammenwachsenden Europa); Unsere Heimat und die Heimat anderer; Deutsche Heimatvertriebene (Verlust der alten Heimat – Neue Heimat Baden-Württemberg); Technikgeschichte; Natur- und Umweltschutz; Kunst-

geschichte; Dorf- oder Stadterneuerung; Forschung zu Mundart, Theater und Literatur; Forschung zu Bräuchen und Festen.

Diese Themen müssen in Verbindung mit oder zu Baden-Württemberg stehen. Mit dem Landespreis werden in sich geschlossene Einzelwerke ausgezeichnet, die auf einer eigenen Forschungsleistung beruhen. Über die Vergabe entscheidet eine ehrenamtliche Jury, die sich aus je acht Vertretern der Stifter zusammensetzt.

Es werden ein Hauptpreis mit 5000 Euro, zwei Preise zu je 1300 Euro, ein Jugendförderpreis und ein Schülerpreis mit je 1300 Euro verliehen.

„Heimat ist ein Teil unserer kulturellen Identität. Vermehrte Kenntnis und vertieftes Verstehen der Heimat sind wichtige Bausteine zu einer kulturellen Identitätsfindung“, heißt es in

der Satzung für den Preis. Es gelte die Vielfalt regionaler Traditionen in Europa bewusst zu machen. Weiter: „Die Erforschung der Heimat (...) sollte besonders der jungen Generation dabei helfen, in Toleranz auch die Heimat anderer zu achten.“

Die Geschäftsstelle wird vom stellvertretenden Vorsitzenden des Landesausschusses für Heimatpflege, Erich Birkle, beim Regierungspräsidium Freiburg geführt.

Die Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle Freiburg angefordert oder im Internet ausgedruckt werden. Einsendeschluss der Werke ist der 30. April 2010 (für den Schülerpreis 31. Mai 2010).

@ Weitere Infos im Internet:
www.landespreis-fuer-heimatforschung.de

LYRIK VON MUSIK UMRÄHMT



Die Anselm-König-Band bezeichnet sich selbst als „Rockstars der deutschen Lyrik“. Nachdem auf früheren Platten Herrmann Hesses oder Kurt Tucholskys lyrische Texte rockig umrahmt wurden, wird die neue CD „Parole Emil“ Erich Kästners 110. Geburtstag gewidmet. Das Erich Kästner-Kult-Tour-Konzert nutzen die fünf Musiker, um die CD zu taufen. Allerdings waren nur wenige Zuschauer in das katholische Gemeindehaus in Waldshut gekommen. Nachdenklich stimmende, aber auch humoristische Texte Kästners, sanft eingebettet in rockige Jazz- und Bluestöne sind auf der CD zu hören. Erhältlich in den Waldshuter Buchhandlungen. **BILD: HUWILER**

@ Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder